



Kaum ein anderer Hersteller hat in den letzten 20 Jahren die Abstastung der analogen Schallplatte auf so revolutionäre Weise weiterentwickelt wie die japanische High-End-Schmiede Lyra. Mit der neuen Lambda-Generation hochwertigster MC-Systeme schlägt das Team um Chefentwickler Jonathan Carr nun ein weiteres Kapitel auf.

Grenzverschiebung

Auf dem Teller meines Plattenspielers liegt Billie Eilishs Album *Happier Than Ever* (Interscope Records, B 0033778-01, 2021, LP), es läuft der Song „I Didn't Change My Number“. In der Headshell des Schröder-Referenz-SQ-Tonarmes befindet sich das neue Lyra-MC-System Etna Lambda SL, das mir ohne eine einzige Minute Einspielzeit hinter sich zu haben, bereits fast den Atem nimmt, sodass ich leicht verwirrt hinter mich greife, um mir zur Sicherheit einen Stuhl bereitzustellen. Wie aus dem Nichts schnellen mir mit aberwitziger Genauigkeit die Impulse des trocken abgemischten Schlagzeugs so ansatzlos entgegen, dass sich die spektakuläre Fähigkeit, scheinbar völlig verzögerungsfrei beschleunigen und dabei fast zeitgleich abbremsen zu können, als erste Eigenschaft des neuen Lyra-Abtasters in mein Bewusstsein einbrennt. Kurz darauf setzt der extrem dicht mikrofonierte Gesang ein, der das von gnadenloser Genauigkeit auf der Zeitachse geprägte Klangerlebnis von einer Sekunde zur anderen zu einem derart komplexen Schauspiel werden lässt, dass ich den Stuhl nun dringend benötige ...

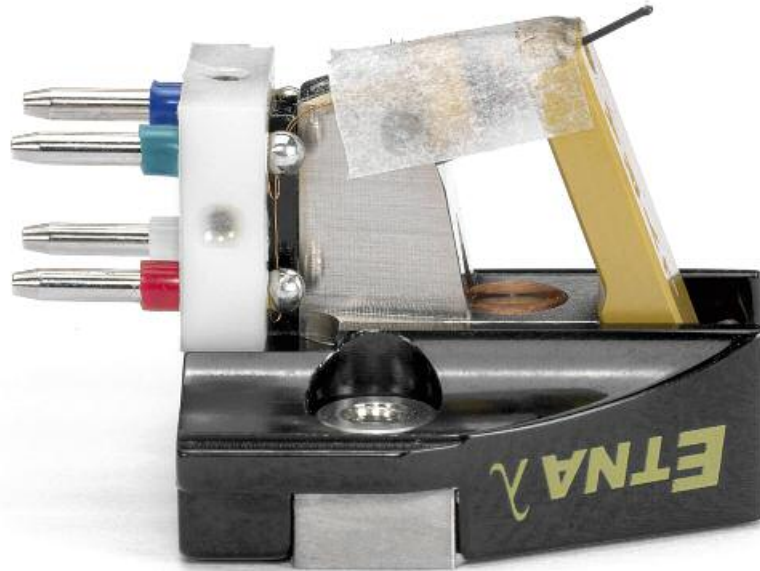
Was sich hier gerade abspielt, ist einer der ganz seltenen Fälle analoger Schallplattenwiedergabe, bei denen scheinbar gegensätzliche Eigenschaften wie Zartheit und Kraft, Schnelligkeit und fast zeitlu-penartige Akribie in der Detaildarstellung, absolute Präzision und ein schwelgerischer Umgang mit Klangfarben miteinander vereint werden. Wie oft habe ich in der Vergangenheit erlebt, dass sich bereits nach wenigen Minuten die tonale Gangart eines Tonabnehmersystems offenbart und sich dieser akustische Fingerabdruck in der Folge mal mehr, mal weniger stark auf den Klang der wiedergegebenen Musik auswirkt. Beim Lyra Etna Lambda SL verhält es sich dagegen völlig anders: Dieser Abtaster ist eines der ersten Tonabnehmersysteme überhaupt, dem ich nahezu keinen eigenen Charakter, keine typische Färbung attestieren kann. Seine Markenzeichen sind Neutralität und eine wunderbare „magische Grenzlosigkeit“. In Abhängigkeit von der dargebotenen Musik ändert sich der Klang mitunter schlagartig so dramatisch, dass meine Vorstellungskraft dem Geschehen zeitweise geradezu hinterherhinkt.

Wie aber ist es Lyra gelungen, ein MC-System zu konstruieren, das den elektromechanischen Prozess der Abstastung einer mikroskopisch kleinen Schallplattenrinne in derartiger Vollendung er-





Tonabnehmer Lyra Etna Lambda SL



möglichst? Im Laufe der vielen Jahre, in denen sich das kleine Team um Jonathan Carr nun schon dem Thema Schallplattenabtastung widmet, hat es mit vielen besonderen, oft einzigartigen technischen Lösungen auf sich aufmerksam gemacht. Den vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung stellt die Lambda-Tonabnehmergeneration dar. Die Abkürzung „SL“ im Namen des neuen MC-Systems steht für „single layer“: Das Etna Lambda SL verfügt über nur einlagige Spulen. Mit einer Ausgangsspannung von 0,25 Volt bei einer Schnelle von 5 Zentimetern pro Sekunde (CBS-Testschallplatte) und einem Gleichstromwiderstand von 1,52 Ohm stellt es erhebliche Anforderungen an die verwendete Phonovorstufe, vermag aber an einem geeigneten Ausgangsübertrager mit einem Übersetzungsverhältnis von 1:20 sein volles Potenzial auszuschöpfen. Es besitzt kein traditionelles Gehäuse, sondern ist als sogenanntes „halbnacktes“ System konstruiert (das sich bei der Justage gleichwohl sicher handhaben lässt). Schon dies sorgt für eine Vermeidung von Resonanzen. Jonathan Carr geht jedoch noch einen gewaltigen Schritt weiter und gibt dem, was hier noch an Gehäuse vorhanden ist, eine weitgehend asymmetrische Form, um stehenden Wellen im Systemkorpus den Garaus zu machen. Damit auch Materialresonanzen wirkungsvoll unterdrückt werden, kommt ein komplexer Mix aus unterschiedlichen Werkstoffen zum Einsatz: Ein T-förmig gestaltetes, zentrales Titanelement ist mit einem äußeren Gehäuse aus gehärtetem Aluminium verpresst. Die Detailversessenheit geht so weit, dass in diesem Titanherzstück ein Zylinder aus einer hoch-

Oben: Ein Hightechgebilde reinsten Wassers: Die gesamte Konstruktion des Etna Lambda SL ist auf mechanischen Energietransfer hin optimiert, um Resonanzen so schnell und effizient wie möglich von der Abtastnadel abzuleiten

Unten: Konisch geformte sowie farblich markierte Rhodiumanschlusspins erleichtern die Verbindung mit den fragilen Tonarmsteckern erheblich; zudem bietet diese Konstruktion hervorragende Kontaktsicherheit

dämpfenden Bronzelegierung steckt, der Resonanzspitzen unterdrückt. Die aus Edelstahlzylindern gefertigten Gewindehülsen zur Aufnahme der Systembefestigungsschrauben sind ihrerseits mit dem Titanbasiskorpus verpresst und gewährleisten dadurch den kürzestmöglichen Energietransferpfad zur Headshell. Zur Minimierung der Kontaktfläche zwischen Headshell- und MC-System kommt noch die besondere Konstruktion des Lyra-Abtasters hinzu, durch die die beim Abtastvorgang entstehende mechanische Energie schnellstmöglich von der Abtastnadel in den Tonarm abgeleitet wird. Darüber hinaus verzichtet Carr in der Umgebung von Spulen, Magneten und Anschluss terminals angesichts der winzigen Spannungen, die dort generiert und übertragen werden, auf die Verwendung von Metallen. Stattdessen kommt ein spezieller Kunststoff zum Einsatz, der sich elektrisch vollkommen neutral verhält. Der Erzeugung des Magnetfeldes dient freilich auch kein konventioneller Stabmagnet, der über Joche die magnetische Energie vor und hinter den Spulen verteilt. Vielmehr werden im Hause Lyra bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten Neodymringmagnete verwendet, die ein deutlich stärkeres und homogeneres Magnetfeld direkt am Ort des Geschehens erzeugen.

Die vom japanischen Spezialisten Ogura stammende Abtastnadel wird nach Lyra-Spezifikationen her-

gestellt und besteht aus einem diamantbestäubten, massiven Bornadelträger, an dessen Ende sich ein Line-Contact-Abtaststift befindet. Sein besonderer Schliff sorgt für sehr breite Kontaktflächen mit den Rillenflanken („long footprint“). Die Anschluss terminals sind an ihren Enden zur besseren Aufnahme der Stecker konisch geformt, mit Rhodium beschichtet und farblich gekennzeichnet.

Alle Lyra-Systeme sind mit einem sehr effektiven aufziehbaren Nadelschutz ausgestattet. Während des Betriebs hält ein Stück Japanpapier Staub und Schmutz von den empfindlichen Teilen des Antriebes auf der Systemunterseite fern. Dem Tonabnehmer liegt eine ausführliche Anleitung bei, die weit über die bloße Montage und Justage des MC-Systems hinausgeht und der unbedingt Beachtung geschenkt werden sollte. Des Weiteren zählen zum Lieferumfang hochwertige Inbusschrauben in drei unterschiedlichen Längen zur Montage. Besondere Beachtung schenkt Lyra auch der Reinigung der Abtastnadel: Ein Fläschchen des äußerst wirkungsvollen hauseigenen Nadelreinigers SPT, ein Pinsel und eine Bürste sind dem System ebenfalls beigelegt. Dieser Reiniger sei auch Besitzern anderer Tonabnehmer wärmstens ans Herz gelegt: Es handelt sich dabei um eines der wenigen lösungsmittelfreien Reinigungsmittel, die auch bei verklebten Abtaststiften



problemlos angewendet werden können. Die die Lambda-Systeme auszeichnende Neuerung betrifft die Aufhängung der Nadel mit ihrer speziellen Dämpferkonstruktion. Vor mehr als zehn Jahren entwickelte das Team um Carr für das Lyra Delos die damals einzigartige asymmetrische Dämpferform, die dann auch in allen folgenden Lyra-MC-Systemen zum Einsatz kam. Zum besseren Ver-

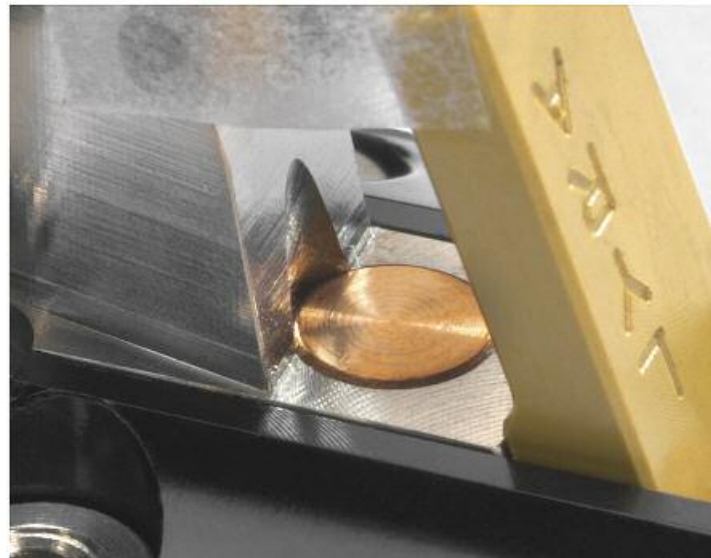
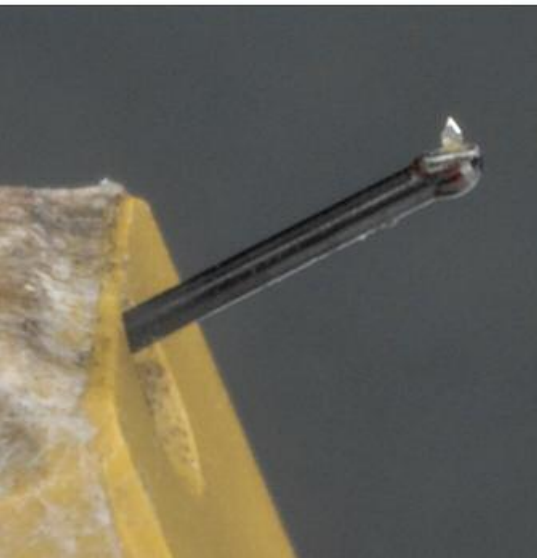
Oben: Die Korpuselemente des Etna Lambda SL sind ineinander verschachtelt und verpresst. Ein Materialmix aus Titan und Duraluminium sorgt für Resonanzbedämpfung. Die Kontaktfläche zur Headshell des Armes beschränkt sich im Sinne eines höheren Anpressdrucks auf das zentrale Titanelement

Mitte: Das gesamte System ist asymmetrisch geformt, um stehenden Wellen entgegenzuwirken. Sämtliche Gehäuseteile um den eigentlichen Antrieb herum sowie die Anschlussplatte sind aus Kunststoff gefertigt, um elektrische Wechselwirkungen aufgrund der extrem geringen Spannungen zu unterbinden

Unten links: Der Nadelträger besteht aus einem diamantbeschichteten, massiven Borststäbchen. Die Line-Contact-Abtastnadel wird mittels eines als „slot-mounting“ („Nutmontage“) bezeichneten Verfahrens in eine speziell dafür gestaltete Aufnahme eingepresst

Unten Mitte: Das Etna Lambda SL ist mit einer nur einlagigen Spule („single layer“) ausgestattet. Dadurch reduziert sich nicht nur die bewegte Masse, im Vergleich zum Standard-Etna-Lambda-Modell halbiert sich auch die Ausgangsspannung

Unten rechts: Im zentralen Titankorpus steckt zur weiteren Resonanzdämpfung ein Bronzeyylinder. Die Gewindehülsen aus Edelstahl haben keinen direkten Kontakt mit dem äußeren Aluminiumgehäuse und sind mit dem zentralen Titankorpus verpresst



ständnis will ich hier noch einmal auf das Grundprinzip dieser Konstruktion eingehen: Die Auflagekraft (VTF, „vertical tracking force“) hat bei einem Tonabnehmersystem im Kern für zwei Dinge zu sorgen. Zum einen soll sie den sicheren mechanischen Kontakt zur Mikrorille gewährleisten. Mindestens ebenso wichtig ist aber, dass durch sie die Spule optimal zu den Magneten ausgerichtet wird. Bei herkömmlichen Dämpferkonstruktionen sind beide Anforderungen in der Regel nicht gleichzeitig in optimaler Weise zu erfüllen. Infolgedessen büßt das System an Effizienz ein, und auch der Phasengang wird in Mitleidenschaft gezogen. Diesem Dilemma begegnete Jonathan Carr mit seinem nicht symmetrisch ausgeführten Dämpfer, der dafür sorgt, dass die Nadel bei angehobenem System in seltsam anmutender Weise nach unten hängt. Innerhalb eines genau berechneten VTF-Bereichs wird damit jedoch ein Optimum mechanischen Kontakts zwischen Abtaststift und Rillenflanke sowie eine optimale Lage der Spulen gegenüber den Ringmagneten erzielt. Angesichts des sehr schmalen Bereichs, in dem die für den optimalen Betrieb des MC-Systems nötige Auflagekraft liegt, ist eine präzise Tonarmwaage für ihre Einstellung eine zwingende Voraussetzung. Im Rahmen der Entwicklung der neuen Lambda-Modelle befasste sich Carr noch einmal mit dem Dämpfer, für dessen asymmetrische Form nun eine Kombination aus zwei unterschiedlichen Elementen sorgt: Ein herkömmlicher ringförmiger Dämpfer wird durch ein „Kissen“ unterstützt und vorgespannt. Dabei kommen zwei unterschiedliche Elastomere mit jeweils optimierten Eigenschaften zum Einsatz, die den Abtastvorgang auf allen Ebenen noch besser stabilisieren sollen.

Die Justage der Lyra-Abtaster ist erfreulich einfach, da der Nadelträger, der dabei in geometrischer Hinsicht immer den Ausschlag geben sollte, klar zu erkennen ist. Konsistenz und Qualitätskontrolle der Systeme sind hervorragend: Schiefe Nadelträger oder andere Herstellungsfehler sind mir in meiner Zeit mit Lyra-Systemen, die immerhin schon mehr als 25 Jahre währt, noch nie untergekommen. Ich möchte an dieser Stelle davon abraten, das System mithilfe einer Testplatte auf höchste Abtastfähigkeit hin zu justieren, da dies in der Regel mit viel zu hohen Anti-Skating-Werten einhergeht. Die Lyra-Abtaster benötigen allesamt nur sehr wenig Skating-Kompensation. Einen ersten Anhaltspunkt dafür, wie gut der Abtaster in dieser Hinsicht eingestellt ist, gibt das Absenken des Systems auf das blanke Vinyl in den Zwischenräumen der Auslaufrille. Dabei sollte es bei laufender Platte entweder am Aufsatzpunkt verharren oder sich parallel zur Auslaufrille Richtung Label bewegen. In der Praxis ist dann allerdings meist von einer leichten Skating-Un-



terkompensation auszugehen, sodass eine weitere Feinjustierung nötig ist.

Auch in puncto Einspielzeit verhält sich das Etna Lambda SL vollkommen unauffällig: Im Großen und Ganzen entfaltet das System bereits wenige Stunden nach der ersten Installation seinen vollen Klang, im Laufe der folgenden etwa 20 Stunden verbessert sich lediglich noch die Reinheit des Hochtens. So steht nach meinem ersten äußerst positiven Erlebnis mit dem Etna Lambda SL einer unbeschweren Zeit mit diesem Ausnahmeabtaster nichts im Wege. Für den Hörtest verbinde ich einen 1:20-Übertrager von Michael Ulbrich (Consolidated Audio) mit meiner Air-Tight-ATE-2-Phonovorstufe – eine Kombination, die der beeindruckenden Performance des Etna Lambda SL schließlich die Krone aufsetzt.

Gerade bei großorchestralen Werken trennt sich bei Tonabnehmern die Spreu vom Weizen: Wenn die Arrangements dichter werden, die dynamischen Anforderungen dramatisch steigen und das Frequenzspektrum breit ist, behält nur ein Spitzensystem jederzeit den Überblick. Auf den Plattenteller wandert Sir George Soltis Einspielung von Gustav Mahlers 1. Symphonie mit dem London Symphony Orchestra (Decca, SLX 6113, UK 1964, LP). Insbesondere der erste Satz zeichnet sich durch eine enorme Klangfarbenfülle aus; nahezu alle Orchesterinstrumente werden in Großaufnahme gezeigt. Das Etna Lambda SL erweckt hier den Eindruck, zwischen mir und dem Orchester befindet sich das blanke Nichts! Das Wort Transparenz ist fast schon zu profan für das, was dieses System an Durchsichtigkeit generiert. Vollkommen vergessen kann man den Umstand, dass gerade eine Nadel eine Rille abtastet: Selbst in den leisesten Passagen zu Beginn des ersten Satzes bewegen sich jegliche Nebengeräusche nahezu auf dem Level des Bandrauschens, das die gesamte Aufnahme kennzeichnet – Wahnsinn! Es ist, als würde man gespannt im Konzertsaal auf den ersten Ton warten – kleine Details wie die Berührung eines Notenständers oder Geräusche von einem Bogen wirken so frappierend realistisch, dass man sich ohne jede Anstrengung der Illusion hingeben kann, live dabei zu sein. So kann

man sich vollkommen in die Musik fallen lassen – das Gehirn hat keine weiteren Aufgaben, als das Gehörte aufzusaugen, mentale Transferleistungen sind nicht nötig, Klangfarben in der natürlichsten Form eine Selbstverständlichkeit. Zugleich ist jederzeit eine so hohe rhythmische Akkuratess mit von der Partie, dass man kaum ruhig auf seinem Stuhl sitzen kann.

Wer hier allerdings mit einer hektischen Gangart rechnet, befindet sich auf dem Holzweg: Das Etna Lambda SL ist auf magische Art und Weise in der Lage, Fluss und Rhythmik so zu vereinen, wie ich es bislang bei noch keinem anderen Tonabnehmersystem erlebt habe. Die Musik zeigt ein so hohes Maß an Ordnung und Struktur, dass man geradezu in die einzelnen Passagen der Partitur hinein- und wieder

Mitspieler

Plattenspieler: Bauer dps 3.iT, Immedia RPM-2 **Tonarmer:** Schröder Referenz SQ, Schröder CB, Schröder DPS, Immedia RPM-2

Tonabnehmer: Jan Allaerts MC1 B, EMT JSD 5, Ikeda Sound Lab Ikeda 9TS, Lyra Etna SL, Lyra Skala, Lyra Helikon Mono, Koetsu Urushi Vermilion, Koetsu Rosewood Signature, Kiseki Purpleheart, Ortofon SPU Royal N, Zyx Fuji XH **Tuner:** Marantz 20B, McIntosh MR 73 **CD-Player:** Marantz CD-94 (modifiziertes NOS-Gerät mit passiver I/V-Wandlung und Klangfilm-Übertrager) **Tonbandmaschine:** Mastermaschine Studer A 80 1/4" mit Cello-Eingangs- und Ausgangskarten **Phonovorverstärker:** Air Tight ATE-2, Air Tight ATE-2005, Air Tight ATC-1 HQ, Cello RMM **Ausgangsübertrager:** Consolidated Audio 1:20, Air Tight ATH-2A, Air Tight ATH-3, Cotter MK II PP **Vorverstärker:** Air Tight ATC-2 HQ, Air Tight ATC-1 HQ, Air Tight ATC-3 **Endverstärker:** Air Tight ATM-2, Air Tight ATM-1S, Air Tight ATM-4 **Lautsprecher:** Quad ESL-57 (Quad Musikwiedergabe/Manfred Stein), Chartwell LS3/5A mit 15 Ohm (restaurierte Originale), Studiomonitor Westlake BBSM-8, Geithain RL 912K aktiv **Kopfhörer:** Sennheiser HD 600, Grado GS1000 **Kabel:** LS-Kabel Stereolab Draco und Diabolo, Black Cat Neo Morphous, Black Cat Reference, Lyra PhonoPipe, S/PDIF-Kabel Black Cat DIGIT 75, Stromkabel Belden 3G2.8 (mit leGo-Kupferarmaturen konfektioniert) **Zubehör:** Lautsprecherstative LS3/5A-Stative von Music Tools und Celestion-SL700-Stative

herauszoomen kann. Details und das große Ganze sind immer gegenwärtig, nichts wird seziert, aber auch nichts unterschlagen. Auch die Raumabbildung ist eine Klasse für sich – episch groß und scharf umrissen, mit punktgenauer Ortungsschärfe. Bis an die Grenzen des Aufnahmeraumes wirkt das Dargebotene ungemein plastisch und realistisch. Zugleich ist das System so rasend schnell und agil, dass ich mitunter an einen fernöstlichen Shaolin-Kämpfer denken muss, der blitzartig von Spannung zu Entspannung wechselt, dabei aber auf den Punkt eine derartige Kraft entfaltet, dass es den Gegner buchstäblich aus den Schuhen fegt. Dies alles führt zu einer unglaublich runden Darbietung, bei der sich äußerste Kraft und subtile Sanftheit blitzartig abwechseln – mit einer Dynamik, die selbst eine gestandene High-End-Anlage an ihre Grenzen bringen kann, und einen Wimpernschlag später dann wieder mit ganz leisen Tönen, die in epischer Schönheit erklingen und pure Emotionen liefern. So vermag das Etna Lambda SL alle musikalischen Spannungsbögen zu halten, bis man schließlich am Ende der Darbietung nach fast einer Stunde bewegender Musik mit geröteten Wangen und pochendem Herzen in seinem Sessel sitzt und unwillkürlich von dem Drang befallen wird, aufzuspringen und laut klatschend „Bravo“ zu rufen!

Eine ganz tiefe Verbeugung vor Jonathan Carr, Stig Bjorge und Yoshinori Mishima, die einen der besten Abtaster erschaffen haben, die gegenwärtig für Geld und gute Worte zu bekommen sind – und nicht zu vergessen Thomas Fast, der uns dieses Juwel, verbunden mit einem fantastischen Service, in Deutschland zugänglich macht! □

Tonabnehmer Lyra Etna Lambda SL

Prinzip: MC-System **Abtastnadel:** Nach Lyra-Spezifikationen von Ogura hergestellte Line-Contact-Nadel mit besonders breiten Kontaktflächen mit den Rillenflanken („long footprint“), 3 x 70 µm **Nadelträger:** Diamantbestäubter, massiver Borstab **Spulen:** Einlagig unter Verwendung von 6N-Kupfer (99,9999-%iger Reinheitsgrad) mit kreuzförmigem, chemisch gereinigtem Reineisenspulenträger **Gleichstromwiderstand:** 1,52 Ohm **Ausgangsspannung:** 0,25 mV (bei 5 cm/s Schnelle) **Frequenzgang:** 10 Hz – 50 kHz **Kanalübersprechen:** > 30 dB (bei 1 kHz) **Nadelnachgiebigkeit:** 12 x 10(-6) cm/dyn (bei 100 Hz) **Empfohlene Auflagekraft:** 1,62 – 1,72 g **Gehäusematerial:** Materialmix aus Duraluminium, Titan, Bronze und Edelstahl **Gewicht:** 9,2 g **Preis:** 8800 Euro

Kontakt: fastaudio, Brählesgasse 21, 70372 Stuttgart, Telefon 0711/4808888, www.fastaudio.com
